

Good Practice –

Beispielhafte Bildungsarbeit

Seminar "Afghanistan – Aufbruch am Hindukusch, aber wohin?" (15. bis 17. Juni 2009)

Veranstalter: Akademie Frankenwarte Würzburg

Inhalt:

Zusammenfassung

Seminarrahmen

Inhalte und Programm

Fazit

Impressum

Herausgeberin:

Bundeszentrale für politische Bildung/bpb, Bonn © 2009

Redaktion:

Marcus Pawelczyk; Cornelia Schmitz (bpb)

Autor:

Bernd Gehrke

Zusammenfassung

Veranstaltung

"Afghanistan – Aufbruch am Hindukusch, aber wohin?"

Datum

15. bis 17. Juni 2009

Veranstalter

Akademie Frankenwarte Würzburg

<http://www.frankenwarte.de>

Teilnehmende (TN)

Sieben Frauen, acht Männer (im Schnitt 60 Jahre), darunter Mitglieder des Afghanischen Frauenvereins, Menschen mit afghanischem Migrationshintergrund, pensionierte Entwicklungshelfer, Berufssoldat, NGO-Referent. Durch den hohen Anteil von Personen, die eigene Vorkenntnisse und Erfahrungen in das Seminar einbrachten, zeichnete es sich durch ein inhaltlich ausgesprochen hohes Niveau aus.

Lernziel

- Vermittlung von Informationen über Geschichte und Gesellschaft Afghanistans
- Kritische Auseinandersetzung mit der Rolle Afghanistans und der strategischen Bedeutung des Landes auf globaler Ebene
- Entwicklung eines eigenen, fundierten Standpunkts zum Afghanistan-Einsatz der Bundeswehr

Methoden

Referat, Diskussion, Filmvorführung

Referenten/innen

Soziologin; Orientalist, Historiker; freie Journalistin, Vorsitzende des afghanischen Frauenvereins

Seminarrahmen

Lernziel

Viele Menschen in Deutschland verbinden mit Afghanistan vor allem militärische Auseinandersetzungen, insbesondere den umstrittenen Einsatz der Bundeswehr. Im Seminar wurden weit darüber hinausgehend die Geschichte und Gesellschaft des Staates erklärt – verknüpft mit der Frage: Tritt am Ende der ersten Legislaturperiode von Präsident Karzai der erhoffte Aufschwung und die Abkehr von Gewalt ein? Die TN sollten Hintergrundwissen erhalten, um ihren eigenen Standpunkt in der aktuellen Debatte bilden und die militärische Beteiligung der Bundeswehr beurteilen zu können. Im Mittelpunkt stand daher auch eine kritische Auseinandersetzung mit der Rolle Afghanistans und der strategischen Bedeutung des Landes auf globaler Ebene.

Inhalte und Programm

Die Seminarleitung verstand es auf vorbildliche Weise, bestimmte Entwicklungen Afghanistans in einen weit zurückreichenden Kontext einzuordnen. Hierbei spielte der Aspekt der Nationenbildung eine vordergründige Rolle, der von Seiten der TN unter verschiedenen Gesichtspunkten kontrovers diskutiert wurde. Dies betrifft insbesondere das Beziehungsgeflecht ausgewählter Ethnien und Stämme, das bis heute Auswirkungen zeigt – zum Beispiel in der Zusammensetzung der aktuellen Ministerriege von Präsident Karzai. Eine weitere Kontroverse zeigte sich bei der Diskussion über die militärische Auseinandersetzung. Hier wurde entgegen aller Beschönigungen von Seiten der deutschen Politik und Medien deutlich gemacht, dass die Situation vor Ort längst eskaliert ist und ein politischer Ausweg gefunden werden muss. Wie das geschehen kann, wurde von den TN sehr breitgefächert diskutiert. Die Meinungen reichten von der Einbeziehung moderater Taliban bis hin zur reinen Stärkung der afghanischen Zivilgesellschaft.

Fazit

Das Seminar war durch einen ausgesprochen hohen Informationswert von Geschichte und Gegenwart Afghanistans geprägt. Sehr differenziert kamen dabei gesellschaftliche, politische und militärische Aspekte zur Sprache (z.B. Nationenbildung, Arbeitsmigration, Warlords, Konfliktbearbeitung), die einen realistischen Einblick in für deutsche Verhältnisse weiterhin fremde Lebenswelten gewährten. Diese gezielt vermittelten Inhalte halfen den TN, die breit gestreuten Medieninformationen (Zeitung, Fernsehen, Internet) über Afghanistan besser einzuordnen, um eigene Standpunkte entwickeln zu können. Das Seminar belegte zudem auf eindrucksvolle Weise, wie sehr eine heterogen zusammengesetzte Teilnehmergruppe, die über ein breites thematisches Vorwissen verfügt, zur Qualitätssteigerung beitragen kann, wenn ausreichend Freiraum zur kontroversen Diskussion besteht. Nicht zuletzt durch die Berücksichtigung von (auch weiblichen) TN aus Afghanistan selbst hat die Veranstaltung in diesem Zusammenhang gepunktet.
